

MODUL

TRANS- UND INTERNATIONALE KONFLIKTE



Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften
Institut für Politikwissenschaft

WT 2017 - BA Staats- und Sozialwissenschaften

Zentrale Übung

**Transnationale und internationale Konflikte im weltpolitischen System:
Eine (historisch-soziologische) Einführung in die empirischen und theoretischen Grundlagen
der Friedens- und Konfliktforschung**

Montag, 11:30-13:00 Uhr, Ort: Geb. 043, Raum 0126/4

Leiter der Veranstaltung:

Prof. Dr. Stephan Stetter

Kontakt:

Gebäude 33, Raum 3126 (Sekretariat: Frau Schoppel)

Tel: 6004 3900 (Sekretariat -2048/3901)

Email: stephan.stetter@unibw.de

Ziele und Inhalt der Veranstaltung

Die Übung führt basierend auf grundlegenden Einführungstexten in die Friedens- und Konfliktforschung ein. Die Texte orientieren sich daran, den Studierenden mit Blick auf weitere Vertiefungen vor allem in der Vertiefungsrichtung Internationales Recht und Politik (IRuP) einen Zugang zur politikwissenschaftlichen Behandlung trans- und internationaler Konflikte, insbesondere den IB anzubieten. Die Übung führt auf dieser Textgrundlage sowohl in zentrale theoretische Ansätze – mit Schwerpunkt auf historisch-soziologischen Theorien der IB – als auch in wichtige empirische Schwerpunkte der Forschung ein. Die Texte werden im Rahmen der Übung gelesen und diskutiert, die Übung ist somit als Lektüreübung konzipiert. Die Übung vermittelt auf diese Weise zentrale Kenntnisse dieses Forschungsfeldes, die in den einzelnen Seminaren des Moduls dann anhand spezifischer empirischer und theoretischer Thematiken vertieft angewandt werden.

Begleitende Literatur

Wichtige begleitende Literatur sind die Einführungsbücher von Bonacker (Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: *Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien: Eine Einführung*, 4. Auflage, Wiesbaden: VS) sowie Imbusch/Zoll (Peter Imbusch und Ralf Zoll (Hrsg.) 2010: *Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung*, 5. Auflage, Wiesbaden: VS). Beide Bücher führen in zentrales Grundlagenwissen in der politik- und sozialwissenschaftlichen Friedens- und Konfliktforschung ein. Eine Anschaffung eines der beiden Bücher wird empfohlen.

Terminliche und inhaltliche Übersicht

Sitzung 1 8. Januar 2018

Einführung

Sitzung 2 15. Januar 2018

Sozialstruktur und Historie der Internationalen Gesellschaft

Reus-Smit, Christian/ Dunne, Tim (2017): "The Globalization of International Society", in: Dunne, Tim/ Reus-Smit, Christian (eds.): *The Globalization of International Society*. Oxford: Oxford University Press, 18-40.

Sitzung 3 22. Januar 2018

Internationale Ordnung und Konflikte

Karadag, Roy/ Schlichte, Klaus (2016): "Die Verunsicherung der Welt. Aktuelle Gewaltkonflikte und globale Ordnung." *Politische Vierteljahresschrift* 57 (4), 534–559.

Sitzung 4 29. Januar 2018

Diplomatie und Konflikte

Barkawi, Tarak (2015): "Diplomacy, War, and World Politics." In: Ole Jacob Sending/ Vincent Pouliot/ Iver B. Neumann (eds.), *Diplomacy and the Making of World Politics*. Cambridge: Cambridge University Press, 55–79.

Sitzung 5 5. Februar 2018

Konflikt als soziales System

Messmer, Heinz (2007): "Contradiction, Conflict, and Borders." In: Stephan Stetter (ed.), *Territorial Conflicts in World Society. Modern Systems Theory, International Relations and Conflict Studies*. London: Routledge, pp. 101–124.

Sitzung 6 12. Februar

READING WEEK

Sitzung 7 19. Februar

Bewaffnete Konflikte

Wimmer, Andreas (1997): "Who Owns the State? Understanding Ethnic Conflict in Post-Colonial Societies." *Nations and Nationalism* 3 (4), 631–666.

Sitzung 8 26. Februar

Frieden und Konflikt „on the ground“

Koloma Beck, Teresa (2017): "Räume der Sicherheit – Räume der Gewalt. Topologien des Alltags in der afghanischen Hauptstadt Kabul." *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 6 (1), 6–36.

Sitzung 9 5. März

Normen und Konflikte

Deitelhoff, Nicole (2006): "Zu(m) Recht überzeugt: Die Errichtung des Internationalen Strafgerichtshofs im Spannungsfeld zwischen Recht und Politik." In: Michael Becker/ Ruth Zimmerling

(Hg.), *Politik und Recht. PVS - Politische Vierteljahresschrift. Sonderheft 36/2006*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 449–477.

Die Vereinten Nationen und Konflikte

Bonacker, Thorsten/ Brodocz, André/ Distler, Werner/ et al. (2014): "Deutungsmacht in Nachkriegsgesellschaften Zur politischen Autorität internationaler Administrationen in Kambodscha und im Kosovo." *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 21 (2), 7-36.

Sitzung 10 12. März

Gastvortrag Hasan Nuhanovic

Sitzung 11 19. März

Deutsche Außenpolitik und Konflikte

Hellmann, Gunther (2015): "Im offensiven Mittelfeld – Deutschlands neue Spielmacher-Rolle in der europäischen Politik." *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 8 (1), 473–491.

Die Europäische Union und Konflikte

Del Sarto, Raffaella A. (2016): "Normative Empire Europe: The European Union, its Borderlands, and the 'Arab Spring.'" *JCMS: Journal of Common Market Studies* 54 (2), 215–232.

Organisation der Übung / grundsätzliche Veranstaltungsregeln

Das zentrale Ziel der Übung ist die **grundlegende und nachhaltige Vermittlung** einführender Kenntnisse zur Friedens- und Konfliktforschung, so dass diese Kenntnisse im weiteren Studium gewinnbringend und auf sehr gutem fachlichem Niveau eingebracht und angewandt werden können. Zum Erreichen dieses Lernziels ist ein **fokussierter didaktischer Ansatz** notwendig. Auf dieser Philosophie baut die Übung auf.

Das zentrale Mittel zum Erreichen der Lernziele ist die **Lektüre von in der Regel einem Grundlagentext pro Sitzung**. (Sozial-)Wissenschaftliche Kenntnisse können didaktisch sinnvoll in der Regel nicht im Frontalunterricht vermittelt werden. Das Erlangen solcher Kenntnisse - und vor allem deren Verinnerlichung (kein Kurzzeitwissen) - bedarf der vertieften *eigenen* gedanklichen Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten. In den Sozialwissenschaften geschieht dies grundsätzlich auf Grundlage der Auseinandersetzung mit Texten. Ein wesentliches Ziel eines sozialwissenschaftlichen Studiums ist das Erlernen „**Aktiven Lesens**“ als **Schlüsselkompetenz für Studium und jegliche berufliche Tätigkeit**. Dies geschieht in dieser Veranstaltung dadurch, dass alle Teilnehmer zu jeder Sitzung zum jeweiligen Grundlagentexten jeweils 1 Karteikarteneintrag verfassen. Jede/r Teilnehmer/in der Übung verfasst also auf der Grundlage der eigenen aktiven Lektüre der Grundlagentexte jeweils einen eigenen Karteikarteneintrag zu jedem Grundlagentext (Karteikarte DIN-A5 Format). Auf diesen Karteikarten, die wie die bearbeiteten Texte zu jeder Sitzung mitzubringen sind, soll auf Grundlage der u.g. Kriterien zum aktiven Lesen von Texten eine knappe und präzise eigenständig verfasste Zusammenfassung des jeweiligen Grundlagentextes erfolgen. Machen Sie sich auf der Karteikarte also Notizen zu allen sieben u.g. Kriterien.

Leitfaden zum aktiven Lesen von Texten: Lesen Sie den Text aktiv, d.h. immer mit Kugelschreiber/Bleistift, ggf. Lineal sowie auf jeden Fall einem Textmarker zur Hand. Vermerken Sie auf den Karteikarten (immer nur Vorderseite der Karteikarte) folgendes:

1. Welche Fragestellung/inhaltliche Problematik liegt dem Text zu Grunde?
2. In welchem thematischen Kontext, übergreifenden Zusammenhang wird diese Fragestellung/inhaltliche Problematik behandelt (z.B. Referenzautoren, -theorien, die vorausgesetzt werden)?
3. Welche Begriffe sind für den Text zentral (maximal fünf Begriffe nennen)?

4. Ist für den Beitrag eine bestimmte Theorie von Bedeutung? Wenn ja, welche und was sind die Kerngedanken dieser Theorie?.
5. Was ist die Kernthese des Aufsatzes (in einem Satz!)?
6. Bewertung: Hat der Beitrag logische Argumentationslücken?
7. Notieren Sie sich aus der Zeitungslektüre 1-2 Stichworte zur Relevanz des Textes für den Nahen und Mittleren Osten

Die Karteikarten und die gelesenen und bearbeiteten Texte (also der Reader) sind zu jeder Sitzung mitzubringen und sichtbar zu machen, d.h. ohne Aufforderung seitens des Dozenten sichtbar auf den Pult/Tisch zu legen. Die Teilnahme an der jeweiligen Sitzung ist nur mit vorliegender Karteikarte und mitgebrachtem Text möglich. Den Reader erwerben Sie für den Unkostenbeitrag in der ersten Trimesterwoche im Dekanatssekretariat bei Frau Schoppel (Dienstag, 9.-Fretag, 12. Januar). Jede/r Teilnehmer/in der Übung muss den Reader erwerben.

In jeder Übungssitzung wird es einführende inhaltliche Ausführungen durch den Dozenten zu der jeweiligen Sitzungsthematik geben. Der Referenzpunkt werden die Grundlagentexte sowie darüber hinaus gehende Debatten zu den jeweiligen Thematiken der jeweiligen Sitzung in der Friedens- und Konfliktforschung sein, empirisch wird der Dozent zur Illustrierung der Ansätze schwerpunktmäßig auf Beispiele aus dem Nahen Osten rekurren, um so Anschaulichkeit herzustellen. Im Anschluss an die einführenden Ausführungen gibt es in jeder Sitzung eine Diskussion zu dem/den Grundlagentexte/n bzw. den Themen, die in diesen Texten behandelt werden und auf weitergehende Forschung in der Friedens- und Konfliktforschung verweisen. Veranschaulichen Sie sich die Thematik der jeweiligen Woche mit Blick auf Thematiken zu Konflikt, Konfliktlösung und Politik im **Nahen und Mittleren Osten** (Zeitungslektüre, etc.)

Während der Übung sind in jeder Sitzung **Namensschilder** (mit Vor- und Nachname) aufzustellen. Eine gute Sitzung lebt davon, dass alle Teilnehmer sich untereinander kennen – und auch der Dozent die Möglichkeit hat, Sie namentlich kennenzulernen - und auch persönlich ansprechen können. Ich möchte nicht nur, dass Sie mich ansprechen können, sondern dass auch ich die Möglichkeit habe, Sie alle persönlich anzusprechen. Dies schafft eine bessere Basis für eine fachlich gute Diskussion.

Die **Nutzung elektronischer Geräte ist während der Übung nicht gestattet** und diese Geräte dürfen nicht auf dem Seminartisch liegen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, die auf den nachteiligen Effekt durch elektronische Geräte in wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen verweisen – auch wenn uns bisweilen anderes suggeriert wird. Ich orientiere mich an dieser Forschung und danke Ihnen für das Verständnis, dass keine Notebooks, Tablets, Handys u.a. während der Übung genutzt werden dürfen. Notizen sollten handschriftlich gemacht werden.